25 Jahre anregendes Theater

Autor(en): **Betschart, Maria**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **8 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

25 Jahre anregendes Theater

* Maria Betschart

Die Seniorenbühne Zürich (SeBü) entstand 1975 auf Initiative von Tscherina von Moos, die für ihre Mutter einen anregende Tätigkeit suchte. Zum 25. Geburtstag führt das Ensemble das Bühnenspiel «Wer haut uf 'Pauke» wieder auf, geschrieben von Hedi Wehrli (Autorin) und Joe Stadelmann (Autor und Regisseur), ein kreatives Team, das für die SeBü über 10 Theaterstücke verfasst hat.

BILD: TOBIAS J. HUBER, ZÜRICH

«Wer haut uf d'Pauke?» ist ein schweizerisches Märchen, mit dem optimistischen Fabrikanten Mani Helbling als Hauptfigur. Mit Schulden belastet, ist er in seiner Jugend von Zürich nach Heitersdorf gezogen, hat es vom Handwerker zum Millionär gebracht, vom Neuzuzüger zum Gemeindepräsidenten. 30 Jahre später will er nochmals etwas ganz Neues erleben. Der Witwer lässt alles hinter sich, die alten Strukturen, Sicherheit, Nadelstreifenanzug. Er sticht mit geschlossenen Augen in die Schweiz, natürlich in eine Landkarte, aus der alten Seemannstruhe gefischt. Die Kugelschreibermine trifft Sonnental. Da will unser Aussteiger frisch anfangen.

Der zugezogene, bescheiden aussehende Unbekannte wird von den Klatschbasen und Nachbarn heimlich beäugt und beurteilt. Wie überall prägen verschiedene Menschen das Dorfleben: ein Obdachloser, ausgegrenzt seiner Kleider und Andersartigkeit wegen; der gehbehinderte Paukist, der sein Instrument nicht ausleihen will, weil bestimmt kein anderer den Takt schlagen kann; und einer, der mächtig und reich ist, alles aufkauft und seine Pächter schikaniert. Da ist ebenfalls der Musikverein, dem es an Kapital mangelt, um eine neue Fahne zum Jubiläum zu kaufen. Gleichermassen wäre ein Kindergarten fällig und ein kleiner Park mit Sonnenoasen. In solchen Situationen passiert es hin und wieder, dass man phantasiert, eine gute Fee möge einen lang gehegten Wunsch erfüllen: Gesundheit, Anerkennung, eine Wohnung, genügend Kapital, ein grüner Fleck, wo sich jung und alt sicher fühlen und vergnügen darf.

Kontaktadresse für Fragen, Angebote und Buchungen:

Seniorenbühne Zürich
c/o Pro Senectute Kanton Zürich
Forchstrasse 145 · Postfach 1381
8032 Zürich · Telefon 01/422 51 08
Montag – Freitag, 10.00–12.00 Uhr

Auf die Pauke hauen – Änderungen herbeiführen

Und plötzlich scheint ein Engel seinen Segen über Sonnental auszuschütten. Grosszügig werden Bedürfnisse gestillt, Ungerechtigkeiten beseitigt, Träume verwirklicht. In dem Moment, wo die Herzen der Dorfbewohner wieder harmonisch schlagen, entschwebt der Märchenprinz abermals – Mani Helbling sucht sich den nächsten Spielraum. Die Ausgangssituation und das glückliche, eben märchenhafte Ende sind durch alltägliche Gegebenheiten miteinander verwoben. Doch im Gegensatz zum Theaterstück, bleiben wir, die Zuschauer, unseres Glückes eigener Schmied. So ermunterte alt Stadträtin Emilie Lieberherr in ihrer Ansprache anlässlich der Premiere vom 30. September im Zürcher Theater am Hechtplatz die Seniorinnen und Senioren: «Formuliert Eure Forderungen, äussert Eure Meinungen, macht Vorschläge, ‹haued uf d'Pauke› um gehört zu werden, damit Änderungen möglich sind.»

Spielfreude und Engagement

Die pensionierten, passionierten Mimen, zwischen 60- und 86jährig, interpretieren die verschiedenen Persönlichkeiten treffend. Das Publikum nimmt ihnen die liebevollen, enttäuschten, sensationslüsternen, lästernden, schimpfenden Worte ab. Die geplagten, gelangweilten, zerknirschten, erzürnten, neugierigen, interessierten Mienen sind glaubwürdig. Die hilfsbereiten, lebensbejahenden, aufgeweckten, gelassenen, misstrauischen, polternden Charakterzüge berührend.

Alljährlich üben die beiden Gruppen von Mai bis September zweimal die Woche, jede Rolle ist

BILDER TOBIAS J. HUMM, ZÜRICH

zwei- bis dreifach besetzt. Dann, von Oktober bis April, geht das Theater auf Tournee. Das bedeutet bis zu 12 Aufführungen im Monat in Alters- und Krankenheimen, Schulen sowie an Festanlässen. Nur drei Techniker bewältigen jeweils den Auf- und Abbau der Bühne. Bei den Szenenwechseln helfen alle mit. Es ist spannend, während der Darbietung zuzusehen, wie sich das Bild verändert und eine neue Erscheinung annimmt.

Laienschauspielerin Rösly Zinsli, heute mit sanftweissem, gewelltem Haar: «Ich hätte als junges Mädchen gerne im Opernchor des Schauspielhauses Zürich gesungen. Es hat nicht geklappt, auch wenn ich ein breites Repertoire an Arien auswendig kannte.» Die 76jährige Frau ist seit dem Tode ihres Mannes bei der Seniorenbühne. Sie ist eine begehrte Darstellerin. Häufig wird sie zu Castings eingeladen und war auch schon bei Viktor Giacobbo zu Gast. Sie liebt anspruchsvolle Texte und Rollen.

Engagiert und tatkräftig

Organisieren gehört zu ihren Stärken: Ursula Schroeder. Das Vorstandsmitglied, die Souffleuse und Pressesprecherin der Seniorenbühne Zürich betont: «Für mich ist die Seniorenbühne Mittel zum Zweck. Es ist ein soziales Netzwerk, das Austausch, sozialen Kontakt und ein gemeinsames Ziel vereint. Wenn zum Beispiel jemand von uns krank wird, helfen wir uns gegenseitig.»

Bettina Schmid führt dieses Jahr zum ersten Mal bei der SeBü Regie. Sie würde gerne selber ein Stück für die Theatergruppe verfassen. «Die gewohnten Werke, die für Senioren geschrieben wurden, sind mir zu bieder.» Stattdessen möchte sie die neuzeitlichen Aktivitäten und Lebensformen der älteren Generation schildern. Für dieses Projekt fehlt im Moment jedoch das Geld. Aber wer weiss… War Mani Helblings nächster Wirkungsort nicht Zürich? Märchenprinzen, Feen und Gönner mögen sich bei der Seniorenbühne Zürich melden. Insbesondere sind auch Techniker gesucht, die sich um Bühnenbau, Licht und Ton kümmern möchten.

* Maria Betschart, Zürich, ist Mitarbeiterin von Pro Senectute Kanton Zürich.